



Illusion der Sicherheit

DIE WOCHE Es ist unfassbar: Da beschwören Militär und Regierung der USA seit Monaten einen möglichen Krieg der Sterne mit Raketenangriffen aus dem Weltraum, gegen den nur ein Abwehrprogramm wie NMD helfe. Und dann ist das technisch am weitesten entwickelte Land der Welt mit einem lückenlos überwachten Luftraum plötzlich auf derart banale Weise verwundbar. Wie ist das möglich?

GÖTZ NEUNECK Wir haben immer befürchtet, dass die Amerikaner zwar imaginäre Schutzschilde bauen wollen, aber gegen die einfachen Bedrohungen nicht gerüstet sind. Zwar gibt es seit längerer Zeit Anti-Terror-Programme, die hauptsächlich mit Hightech-Waffen. In Bushs Budget für das Jahr 2002 sind 8 Milliarden Dollar für die Raketenabwehr eingeplant. Eine nutzlose Abwehr, da diese Bedrohung im Augenblick nicht da ist.

DIE WOCHE Sind die USA denn gegenüber solchen Terroranschlägen ohnmächtig? Amerikanische Thinktanks beschäftigen sich doch seit Jahren mit diesen Terror szenarien.

NEUNECK Der Anschlag zeigt deutlich, dass es für bestimmte Drohungen keine sichere Handhabe gibt. Wenn sich irgendjemand mit umgeschalltem Sprengstoff in einen Laster setzt und man nicht die entsprechenden Hightech-Sensoren hat, um den Sprengstoff aufzuspüren, kann man nichts

dagegen machen. Dasselbe gilt für Flugzeuge. Es war immer klar, dass dies eine Schwachstelle ist. Wir haben es hier mit so genannter asymmetrischer Kriegsführung zu tun: Hightech-mäßig kann keine Macht der Welt es mit den USA aufnehmen, aber auf anderen Gebieten ist auch eine Supermacht verwundbar. Was mich überrascht, sind die Planung und die Kälte des Anschlags – mit welcher Logik da offenbar vorgegangen wurde.

DIE WOCHE Haben die USA mit ihren harten Schlägen gegen den Terrorismus bisher falsch reagiert?

NEUNECK Die Friedens- und Konfliktforschung hat immer gesagt, dass militärische Konzepte keine Lösung sind. Das ist zwar trivial, aber wichtig. Denn sie verringern die diplomatischen Möglichkeiten. Angriffe mit Cruisemissiles auf vermeintliche Produktionsstätten von Massenvernichtungswaffen im Sudan, die sich nachher nicht als solche herausstellen, sind keine kluge Antwort auf politische Probleme. Auch die Bombardierung von Kommunikationsanlagen im Irak unmittelbar nach Bushs Amtsantritt nicht. Die amerikanische



Außenpolitik befindet sich im Moment ohnehin in einer Sackgasse. Beispiel Nordkorea: Die Amerikaner haben den Dialog unterbrochen, die Europäer haben ihn weitergeführt. Mittlerer Osten: Die Amerikaner werfen dort nicht ihr Gewicht in die Waagschale. Die Bush-Regierung versucht stattdessen aus innenpolitischen Gründen mehr Geld ins Rüstungsbudget zu stecken. Doch man

„Das amerikanische Verwundbarkeitsproblem ist nicht gelöst und wird auch nie gelöst werden“

werden, weg von der bisherigen militärischen Logik?

NEUNECK Sie können sicher sein, dass die Amerikaner nicht so reagieren. Sie haben in solchen Fällen immer hart zurückgeschlagen. Und wenn nicht klar ist, wer für die jetzigen Anschläge verantwortlich ist, ist das das Beunruhigendste, was der Supermacht USA passieren konnte.

DIE WOCHE Was bedeutet der Angriff auf das Pentagon, das Hauptquartier des US-Militärs? Entsteht dem Militär nur ein psychologischer Schaden oder ist damit auch das militärische Informationsnetz getroffen worden?

NEUNECK Zerstörung in der Informations-Infrastruktur anzurichten und medial zu verkaufen, ist tech-

Der Hamburger Friedensforscher GÖTZ NEUNECK über die fatale militärische Logik der US-Außenpolitik, Hightech-Rüstungswahn und den Krieg der Zukunft

kann nur eine begrenzte Zeit mit Bomben antworten. Man muss mit diesen Ländern reden.

DIE WOCHE Sie haben einmal gesagt, der Krieg der Zukunft habe eine „fraktale Frontlinie“, sei nicht mehr an ein klar umrissenes Schlachtfeld gebunden. Wir wissen jetzt, dass auch eine x-beliebige Straße in Downtown Manhattan Teil dieser Frontlinie sein kann. Muss in der politischen Konfliktbewältigung nach diesen Ereignissen nicht radikal umgedacht

nisch einfach. Hier ist das Gegenteil eingetreten, nämlich physische Angriffe auf große, leicht identifizierbare Objekte. Das zeigt deutlich, dass wir es mit asymmetrischer Kriegsführung zu tun haben und dass das Verwundbarkeitsproblem nicht gelöst ist und auch nie gelöst werden wird. Wer sich an den ersten Anschlag auf das World Trade Center erinnert, weiß, wie stark das damals die Amerikaner getroffen hat, weil sie davon ausgingen, dass Terrorismus auf amerikanischem Boden nicht möglich ist. Das ist in Europa anders. Wir haben eine andere Geografie und auch eine andere Gewaltkultur nach einem Jahrhundert mit zwei Weltkriegen. Wir leben mit dieser Art von Bedrohung. Die Amerikaner haben dagegen aus der verbliebenen Bedrohung die Konsequenz gezogen, auch diese noch auszuschalten. Die klügeren Wissenschaftler haben immer gewarnt, dass es noch viele andere Möglichkeiten gibt.

Interview: NIELS BOEING

GÖTZ NEUNECK (47) ist Experte für amerikanische Sicherheitspolitik am Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg

